

Vorwort	9
1. Neurophysiologie des Armlängenreflex-Tests	11
1.1 Was ist Kinesiologie?	11
1.2 Wie sind manuelle kinesiologische Tests zu erklären?	13
1.2.1 Der diagnostische Aspekt manueller kinesiologischer Tests	14
1.2.2 Der therapeutische Aspekt manueller kinesiologischer Tests	15
1.2.3 Rezeptoren und ihr Effekt auf die zentrale Veränderung	17
1.2.4 Neurophysiologische Schaltstellen der Muskel- und Sehnenreflexteste von Muskelketten	18
1.2.5 Die energetische Verschaltung von Muskelketten	24
1.3 Eigenschaften des Armlängenreflexes	25
1.3.1 Der Armlängenreflex als qualitatives Beurteilungskriterium im bioenergetischen Test	27
1.3.2 Die Balance des Systems	30
1.3.2.1 Input – Output beim Armlängenreflex-Test	32
1.3.2.2 Die Biochemie eines Reizes	32
1.4 Armlängenreflex-Test und Systemerkennung	34
1.4.1 Informationsträger zur Systemerkennung	35
1.4.2 Werkzeuge zur Erkennung der Systemantwort	37
1.5 Praktische Durchführung des Armlängenreflex-Tests	38
1.5.1 Der relative Normalzustand	39
1.5.2 Der versteckte Armlängenreflex oder das positive Handchakra auf der Zugangsebene	40
1.5.3 Der Anfangs-Armlängenreflex	43
1.6 Was ist Systemische Kinesiologie?	47
2. Modellvorstellungen der Systemischen Kinesiologie: Systemisch, energetisch und humanökologisch	53
2.1 Pathogenese und Biocomputer	53
2.1.1 Der Biocomputer	53
2.1.1.1 Input – Output beim Biocomputer	55
2.1.1.2 Aktuelle Reizverarbeitung beim Biocomputer	56
2.1.1.3 Speichern des Biocomputers	58
2.1.2 Die Adaptation	59
2.1.3 Testen auf Adaptation	63
2.1.4 Progrediente Aktivierung der Minicomputer	64
2.2 Sensorik des bioenergetischen Testens	66
2.2.1 Das Primärfeld	66
2.2.2 Das Dekodierungsfeld	69
2.2.3 Dekodierungsfeld und Blindtest	71
2.2.4 Dekodierungsfeld und Glaubenssystem	72

Inhalt

2.3	Zur Phänomenologie bioenergetischer Tests	74
2.3.1	Bioenergetische Tests und der Abgrund des Bewusstseins	75
2.3.2	Testen als beobachterintegriertes Modell	76
2.3.3	Das beste Testgerät: Unser Gehirn	77
3.	Werkzeuge des Armlängenreflex-Tests	81
3.1	Das Display	81
3.2	Das Speichern	83
3.2.1	Speichern eines Akupunkturpunktes (Point-lock)	86
3.2.2	Modalitäten des Speicherns	88
3.3	Der spezifische File	93
3.3.1	Das Mengenproblem des spezifischen Files	93
3.3.2	Das dynamische Problem des spezifischen Files	93
3.3.3	Das Öffnen eines spezifischen Files	94
3.3.4	Dauer eines spezifischen Files	95
3.3.5	Testtechnik mit spezifischen Files	96
3.4	Die Therapielokalisation	98
3.4.1	Was ist eine Therapielokalisation?	98
3.4.2	Grundlagen der Therapielokalisation	102
3.4.3	Besonderheiten der Therapielokalisation	103
3.4.3.1	Das Scannen	105
3.4.3.2	Die situative Therapielokalisation	105
3.5	Die Handmodes	107
3.5.1	Definition und Wirkungsweise	107
3.5.2	Unterscheidung der Handmodes	109
3.5.3	Ebenen-Modes	111
3.5.4	Die Priorisation beim Medikamententest	112
3.6	Homöopathische Verdünnungen als Testpotenzen	116
3.6.1	Homöopathische Potenzen	116
3.6.2	Organpräparate	117
3.6.3	Essentielle Stoffe	118
3.6.4	Die Doppelfunktion von Nosoden und Toxinen	119
3.6.5	Zusammenfassung zum Potenzentest mit Beispielen	121
3.7	Arbeiten mit Filtern	125
3.7.1	Filter nach Schimmel und anderen	126
3.7.2	Filter zur spirituellen Fehlsteuerung	128
4.	Prozesse des Armlängenreflex-Tests	131
4.1	Die Klarheit des Systems	131
4.1.1	Die Klarheit des Systems vor dem Testen	132
4.1.2	Die Klarheit des Systems während des Testens	133
4.1.2.1	Der Verlust der Klarheit während des Testens	133

4.1.2.2	Der Computercrash	133
4.1.2.3	Der Verlust der Klarheit durch Processing	135
4.2	Der Zugang zum System	136
4.2.1	Das Öffnen des Generalfiles	136
4.2.2	Die dominante Hand	139
4.2.3	Der Kaltstart	139
4.3	Die Bewertung der Armlänge	140
4.3.1	Sympathikotonie/Vagotonie	141
4.3.2	Akuter destabilisierender Stress	142
4.3.3	Wechsel der Armlänge während des Testens	143
4.3.4	Die Oszillation	144
4.4	Das Switching	146
4.5	Die blockierte Regulation	150
4.5.1	Was ist beim Vorliegen einer blockierten Regulation zu tun?	153
4.5.1.1	Diagnose und Therapie einer blockierten Regulation	153
4.5.1.2	Harmonisierung einer blockierten Regulation	157
4.5.2	Die totale Regulationsblockade	158
4.6	Die Segmentation	160
4.6.1	Diagnose der Segmentation	161
4.6.2	Therapie der Segmentation	161
4.7	Die Isolation	163
4.7.1	Die Diagnose der Isolation	163
4.7.2	Die Isolationsbox	163
4.7.3	Die Therapie der Isolation	165
5.	Systemische Kinesiologie und Minicomputer	167
5.1	Arbeiten mit Minicomputern	169
5.1.1	Testen der Minicomputer in der Ausgangssituation	169
5.1.1.1	Testen des Lokal-Computers	171
5.1.1.2	Testen des Spinal-Computers	173
5.1.1.3	Testen des endokrinen Computers	174
5.1.1.4	Testen des Primär-Computers	175
5.1.1.5	Testen des Master-Computers	176
5.1.2	Systemisches Minicomputer-Clearing	176
5.1.2.1	Testen der Korrektur der Minicomputer	178
5.1.2.2	Testen des Nabelvektors	180
5.1.2.3	Die Synchronisation der Pulse	181
5.1.2.4	Das Speichern der Clearing-Situation	182
5.1.2.5	Nachweis der Wirkung eines Minicomputer-Clearings	185
5.1.3	Systemische Zugangsprotokolle mit und ohne Minicomputer	186
5.1.3.1	Zugangsprozess ohne Kontrolle der Minicomputer	186
5.1.3.2	Zugangsprozess mit Kontrolle und Therapie einzelner Minicomputer	188

Inhalt

5.1.3.3	Zugangsprozess mit Kontrolle und Harmonisierung der Minicomputer	189
5.1.3.4	Zugangsprozess mit systemischem Minicomputer-Clearing	189
5.1.4	Die Anregungspunkte der Minicomputer	190
5.1.5	Reset des Biocomputers (nach Thom)	191
5.2	Die Bewertung des Medikamententests	193
5.2.1	Die Konversion	193
5.2.2	Testen auf Stress-Abwehr (nach Smith)	193
5.2.3	Ist ein Problem gelöst oder nur verschoben worden (Minicomputer-Challenge)?	194
6.	Praxis und Beispiele zur Systemischen Kinesiologie	197
6.1	Medikamenten- und Materialteste	200
6.1.1	Erstellung eines Amalgam-Belastungs-Scores	200
6.1.2	Was kann man gegen eine Amalgambelastung tun?	202
6.2	Störfeldteste	204
6.2.1	Das Zahn-Störfeld	204
6.2.1.1	Methodische Grundsätze des Lokalisationstests	204
6.2.1.2	Testen mit der Filter-Nosode Ostitis compositum	205
6.2.1.3	Differenzierung der Einzelzahnbelastung nach Stärke und Spezifität	207
6.2.2	Das dominant störende Feld	211
6.2.2.1	Wo befindet sich das dominant störende Feld?	211
6.2.2.2	Spezifizierung des dominant störenden Feldes	214
6.2.2.3	Systemwirkung des Störfeldes über Akupunkturmeridiane	215
6.3	Spezifische Tests	219
6.3.1	Die Inversion des Generalfiles	219
6.3.2	Der Zugang zur Psyche	220
6.4	Die Harmonisierung von Dysorganisationen mit SkaSYNC*	223
6.4.1	Harmonisierung als Ordnungstherapie	223
6.4.2	Die Verarbeitungskapazität der CPU als Schlüsselgröße	225
6.4.3	Die Synchronisation der Gehirnhemisphären mit SkaSYNC*	226
6.4.3.1	Zielsetzung	227
6.4.3.2	Konstruktionsprinzip	228
6.4.3.3	Bioinformation über Skalarwellen	229
6.4.3.4	Vorgehensweise	230
6.4.3.5	Wirkungsweise	232
6.4.3.6	Einfache Beispiele zur SkaSYNC*-Anwendung	233
6.4.3.7	Klinische Ergebnisse	239
6.5	Ausblick: Die Vision eines computergestützten Testsystems	241
6.5.1	Biologische Hintergründe der Skalarwellen	241
6.5.2	SkaSys*: Ein skalarwellengestütztes Testsystem für die Praxis	242
	Bezugsquellen	246
	Danksagung	248
	Stichwortverzeichnis	249
	Über den Autor	253